

INHALT

Erste Vorlesung

VON EINER LOGIK DES ÄSTHETISCHEN 11

Kulturdenkmäler – Ein Gegenstand für viele – Kritik der Kritik – Symptomatische Verwirrung – Zwangsvorstellungen der Kritik – Relativismus und Instinkt – Vorurteile: politische, religiöse, moralische, persönliche – Der Geschmack der Zeit – Die Logik des Ästhetischen – Lob des Instinkts – Dauer der Wirkung großer Werke – Das Wesen des Kunstwerks – Zu welcher Disziplin gehört die Kunst? – Das Schöne – Plato-Goethe-Rilke – Schön und „Häßlich“ – Zwei Arten der Schönheit – Natürliche Schönheit – Künstlerische Schönheit – Grundeigenarten der Literatur? – Die Worte in der Dichtung – Das „Ästhetische“ – Deutung des „Ästhetischen“ – Kritik unserer Erkenntnis – Erste Formulierung

Zweite Vorlesung

ÜBER DEN INHALT DER KUNSTWERKE 29

Negative Auskunft – Eindeutigkeit der Geistesdisziplinen – „Humaner“ Charakter der Kunst – Das Außermenschliche in der Kunst – Themenbegrenzung – Faust I – Handlung des Faust – Einwände und Wirkung – Realität und Kunst – Gretchen – Die „Idee“ Gretchen – Macht und Schwäche der Ideen – Gestaltete Idee – Das Wort „Symbol“ – Faust-Deutung – Symbolischer Sinn großer Dichtung – Das Symbol im Realismus – Psychologie des Realismus – „Humane“ Symbolik als Kriterium – Undichterische und dichterische „Mystery-Story“ – Zweite Formulierung

Dritte Vorlesung

DAS SYMBOL IN DER KUNST UND ALS AUSSENWELTS- PHÄNOMEN 47

Rechtfertigung unserer Abschweifung – Inkompetenz des Sprechers – Die „verschmutzten Kinder“ in Manns Doktor Faustus – Höllensymbole – Todessymbole – Metalogik des Symbols – Fausts nacktes Hexlein – Kunst des Urmenschen – Das Symbol des Märchenprinzen – Archaischer Charakter des Symbols – „Gegenstand“ und Bestandteile des Symbols – Das Symboldenken – Das Symbol des Kreuzes: vorchristlich, germanisch, christlich – Der Stierkampf – Gottesdienst in Burma – Deutung

Vierte Vorlesung

DAS SYMBOL ALS PHÄNOMEN UNSERER INNEREN
WELT

63

Das Symboldenken am Werke – Der stumme Film – Gesten –
Der Kuß als symbolische Handlung – Symbolgebräuche der
Sprache – Alltagsgeschehnis – Das „Als-ob“ in unserem Ver-
halten – Beweisbarkeit unseres symbolischen Verhaltens – Sym-
ptome einer Zwangsneurose – Deutung – Selbstverstand des
Symboldenkens – Freud und die Künstler – Fehlleistungen –
Selbstbestrafung im Alltag – Die Sprache des Traumes – Bismarck
träumt – Kollektivsymbol – Wahrnehmung und Traum – Der
„platte“ Realismus im Traumsymbol – Ironie des Traumes –
Traum und Kunst als die Bereiche des Symbols

Fünfte Vorlesung

VON DER DICHTERISCHEN SPRACHE

83

Mittlerstellung der Kunst – Das „Wie“ der Literatur – „Trenn-
scharfes“ Denken – „Musikalische“ und „malerische“ Sprache –
Theorie vom Ursprung der Sprache – Ursprungsdefinition und
Zweiheit der Sprache – Das Sinnliche als Sekundär-Charakte-
ristikum der Sprache – Ideenhaftigkeit der Sprache – Rilke, Beer-
Hofmann – Potenzielle Unbegrenztheit der Sprachwirksamkeit –
Mischung der sinnlichen Qualitäten in der Sprache – Das soziale:
assoziative Wesen der Sprache – Macht der Sprache, Rilke –
Assoziationsvielfalt und Thementreue – Suggestivität – Hand-
habung der Sprachkriterien – „Stil“ – Formulierung der Sprach-
kriterien

Sechste Vorlesung

SYMBOLKRITERIEN

102

Totalität der Symbolik: – Faust und Werther – Werther und
Gretchen als Liebessymbole – Gültigkeit des Faust – Werthers
„Männlichkeit“ – Unabdingbarkeit der Geschehnisse – Ertrag des
Alters – Altersliste der Romanciers – Form als Symbol –
„Stoff“-Masse und -Breite – Zeitbefangenheit des Werther – Re-
präsentationswert – Tiefe und Akkuratess der symbolisierten
Idee – Ich-Durchdrungenheit und Welt-Haltigkeit des Symbols –
Das „Bedeutende“ – Das Supra-Intellektuelle der symbolisierten
Idee – Intellekt und Symboldenken – Symbolflüchtigkeit des
„Zufalls“ – Vier Symbolkriterien – Stundenbuch und Duineser
Elegien

Siebte Vorlesung

VON DER FREIHEIT DER SCHÖPFERISCHEN PERSÖNLICHKEIT

121

Sicherstellung unseres „Systems“ – Einwand der „Zeitflucht“ – Schopenhauers Kunstauffassung – Schillers „In tyrannos!“ – L'art pour l'art – Aktivismus und „reine“ Darstellung – Die schöpferischen Temperamente – Spirituelle Aktualität – Schillers Naive und Sentimentalische Dichtung – De gustibus ... – Die Originalität der schöpferischen Persönlichkeit als Kriterium – „Sympathie“ liefert kein Kriterium – „Manifeste“ und „latente“ Inhalt von Traum und Dichtung – Aufhebung der Intellektkontrolle, „Zensur“ und Wunscherfüllung im Traume – Ungehemmte Assoziation, ästhetische Zensur und Wunscherfüllung in der Dichtung – Das Prinzip der „Verdichtung“ in Figur und Handlung der Dichtung – Die „persona“ – Psychologie und Kritik

Achte und letzte Vorlesung

NACHTRÄGE UND ANWENDUNG

141

Gattungsideale – Drama, Epos und lyrisches Gedicht – Etymologische Deutung – Handlung, Erzählung, Dichtung – Unfreiheit des Gedichts im Gegensatz zu Epos und Drama – Autorentemperament und Themenidee – Ideal-Verwischung in großen Werken – Symbole des Gedichts – Hölderlinscher Vierzeiler – Deutung – Figur des Gedichts – Handlung im Gedicht – Hebels Unverhofftes Wiedersehen – Humanität und Symbolhaftigkeit – Sprache – Symbolkriterien – Ich-Durchdrungenheit und Welt-haltigkeit – Handlungs-Unabdingbarkeit – Die Persönlichkeit des Autors – Einwand – Die Logik des Ästhetischen – Sachverständigkeit – „Was bleibt aber, stiften die Dichter“